



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Martin Habersaat und Marc Timmer (SPD)

und Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (MBWFK)

Unterrichtsausfall an der Gemeinschaftsschule Niebüll

Vorbemerkung der Fragesteller:

„Es fallen viel zu viele Stunden aus“: Eltern in Nordfriesland gehen auf die Barrikade“. So berichtete am 9. Oktober der SHZ. Die Eltern hatten wochenlange Ausfälle dokumentiert und werfen dem Land vor, Lehrermangel zu verschleiern. Es seien in einer zehnten Abschlussklasse zwischen dem 9. September 2024 und dem 20. Mai 2025 insgesamt 129 Unterrichtsstunden ausgefallen, hinzu kämen Vertretungsstunden durch andere Lehrkräfte und „Eigenverantwortliches Arbeiten“ (EVA).¹

1. Hat die Landesregierung die von den Eltern erhobenen Zahlen mit den Statistiken von Schule, Schulamt und Ministerium abgeglichen? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Im maßgeblichen Zeitraum waren gemäß Kontingentstundentafel für den dreizügigen 10. Jahrgang insgesamt 3.620 Stunden Unterricht vorgesehen. Den schuleigenen

¹ <https://www.shz.de/lokales/niebuell-leck/artikel/gemeinschaftsschule-in-niebuell-eltern-kritisieren-lehrermangel-49273321>

Daten zufolge entstand im maßgeblichen Zeitraum Unterrichtsausfall im Umfang von 60 Stunden. Das entspricht ca. 1,66% für diesen Jahrgang, während der durchschnittliche Landeswert 3,15% beträgt. Zusätzlich wurden 272 Stunden Vertretungsunterricht erteilt, was 7,51% des an der Schule erteilten Unterrichts betrifft, während der durchschnittliche Landeswert 7% beträgt. Schließlich wurden 218 Stunden eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) geleistet, was 6,02% des Unterrichts an der Schule entspricht - bei einem durchschnittlichen Landeswert von 7%.

2. Welche Gründe sieht die Landesregierung für diesen Unterrichtsausfall?

Antwort:

Der Unterrichtsausfall ist auf einen sehr hohen Krankenstand der Lehrkräfte zurückzuführen.

3. Wie viele Stellen musste die Gemeinschaftsschule in Niebüll zum Schuljahr 2025/26 wegen Reduzierungen der Kontingentstundentafel abgeben?

Antwort:

Voraussetzung für das Gelingen der Förderorientierung im Unterricht ist ein flexibler Umgang mit Lernzeit, den die Kontingentierung und Flexibilisierung der Stundentafeln für die Grundschulen sowie für die Jahrgangsstufen 5 bis 10 an den Gemeinschaftsschulen und Gymnasien ermöglicht (siehe Kontingentstundentafeln für die Grundschule, für die Gemeinschaftsschule und für das Gymnasium [Sekundarstufe I] unter folgendem Link:

https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/schulrecht/Downloads/Erlasse/Downloads/Kontingentstundentafeln_2025_quer.pdf?__blob=publicationFile&v=1).

Die Zuweisung der Stellen für Lehrkräfte erfolgt regelmäßig auf Basis der Schülerzahlenvorausberechnung mit Blick auf die gemäß Kontingentstundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden, so dass den Schulen immer die rechnerisch notwendige Anzahl an Stellen zur Verfügung steht.

4. Hat die zwischenzeitliche Erschöpfung des Vertretungsfonds einen Einfluss auf die Personalsituation und wie viele Vertretungslehrkräfte sind derzeit an der Gemeinschaftsschule in Niebüll tätig?

Antwort:

Nein. Derzeit sind sechs Vertretungskräfte aus Mitteln des Vertretungsfonds an der Gemeinschaftsschule Niebüll beschäftigt.

5. Ist es zutreffend, dass Studierende als voll ausgebildete Lehrkräfte gezählt werden? Werden sie eigenverantwortlich im Unterricht eingesetzt?
6. Wie stellt das Bildungsministerium landesweit sicher, dass Studierende nur unterstützend als „Zweitkraft“ zum Einsatz kommen?

Antwort zu Fragen 5) und 6):

Die (studentischen) Vertretungskräfte werden entsprechend dem vereinbarten Stundenumfang in die Stellenbesetzung eingerechnet. Die Schule entscheidet eigenverantwortlich über den Einsatz der Vertretungskräfte. Ein eigenständiges Unterrichten ohne Begleitung durch eine ausgebildete Lehrkraft soll vermieden werden.

7. Wie werden Rückläufer vom Gymnasium in der Stellenzuweisung berücksichtigt?

Antwort:

Die Stellenzuweisung erfolgt im Rahmen des Personalzuweisungsverfahrens (PZV) im Februar eines jeden Jahres für das in diesem Kalenderjahr beginnende Schuljahr auf Basis der in der letzten Septemberwoche eines Jahres ermittelten Schülerzahlen. Werden nach dem Stichtag Schülerinnen und Schüler an die Schule versetzt, werden diese bei der Ermittlung des PZV im nächstfolgenden Kalenderjahr berücksichtigt.

8. Welchen Einfluss haben hohe Ausfallzahlen für die Abschlussprüfungen? Organisierten Schulen beispielsweise besondere Unterstützung oder erfolgt eine Konzentration auf bestimmte, prüfungsrelevante Inhalte?

Antwort:

Der Ausfall von Unterrichtsstunden hat nur einen begrenzten Einfluss auf die Ergebnisse von Abschlussprüfungen, die vor allem durch ein kontinuierliches Lernen über die gesamte Schulzeit hinweg bestimmt werden. Langfristig wirken sich die Qualität und Kontinuität des Unterrichts auf das Abschlussergebnis aus. Entscheidend ist, ob die Schülerinnen und Schüler ausreichend Gelegenheit hatten, zentrale Kompetenzen über alle Schuljahre hinweg zu entwickeln. Negative Auswirkungen sind möglich, wenn Stundenausfälle gehäuft in prüfungsrelevanten Fächern oder in entscheidenden Lernphasen stattfinden, die nicht durch Vertretungsunterricht oder eigenständi-

ges Lernen aufgefangen werden. Aus diesem Grund sind die Schulen angewiesen, vor allem in den letzten vier Wochen vor den ESA- und MSA-Prüfungen schwerpunktmäßig prüfungsrelevante Inhalte zu thematisieren und zu vertiefen. Speziell in den MSA-Prüfung im Kreis Nordfriesland im Prüfungsjahrgang 2025 lagen die Mittelwerte der Prüfungsergebnisse in den zentral geprüften Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch über dem Landesdurchschnitt.